

Abschlussbericht

Schuljahr 2025/26

1 Eckdaten

Schule	Ort
Humboldtschule Bad Homburg	Bad Homburg
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
A. Schomerus	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
Jahrgänge 5, 9, 11, 12	Latein, UNESCO-AG der Unterstufe
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
Lateinkurse der Jahrgangsstufen 9, 11, 12, UNESCO-AG der Unterstufe	ca. 70 Schülerinnen und Schüler
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Hr Dr. Amrhein (Saalburgmuseum); Fr Dr. Matesic (Deutsche Limeskommission); Hr Dr. Mückenberger (Landesamt für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Hessen)	
Projekttitle	
„Wellness“ in Antike und Gegenwart: Ein Projekt zur Badeanlage im Kastell Dorf der Saalburg am UNESCO-Welterbe Limes	

2 Ergebnisse des Schuljahresprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
Die Schülerinnen und Schüler haben im Projekt ausgesprochen viel gelernt. Zunächst einmal haben sie sich mit der zentralen Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege in Bezug auf Welterbestätten auseinandergesetzt. Bei der Beschäftigung mit der Badeanlage am Römerkastell Saalburg (Teil der Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches – Limes“) haben die Projektteilnehmer zu verschiedenen Themen gearbeitet, die sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern durch Präsentationen vorgestellt haben. Folgende Themen waren Gegenstand der Präsentationen: Limes und Römerkastell Saalburg sowie der <i>vicus</i> des Römerkastells, die antike Bautechnik, also Gebäude (Baumaterialien, Bemalung, Glasfenster etc.) und Aufbau der Badeanlage am Saalburgkastell (Apodyterium, Frigidarium, Tepidarium, Caldarium, Sudatorium etc.), ihre Beheizung (Hypokausten, Hohlziegel für die Beheizung der Wände etc.), Wasserversorgung, Abwasser sowie Latrine. Behandelt im Projekt wurden auch „Wellness“ und Badekultur im Kastellbad (Funde auf der Saalburg dazu: Schaber, Fläschchen mit Öl, Holzsandalen u.a.) und die Bedeutung des Badens für die Römer. Um letzteres Thema genauer beurteilen zu können, haben sich die Schülerinnen und Schüler auch mit anderen Badeanlagen im römischen Reich auseinandergesetzt, z.B. mit den Kaiserthermen in Rom (Caracallathermen, Diokletiansthermen). Auch der Vergleich von Antike und Gegenwart wurde durchgeführt: Die Jugendlichen haben das Baden in den Schwimmbädern heute dem Baden in antiken Thermen gegenübergestellt und auch das Thema „Nachhaltigkeit“ wurde in den Bädern der Gegenwart und der Antike untersucht. Im Lateinunterricht wurden die verschiedenen Themen durch Beschäftigung mit den Autoren Vitruv, Seneca und Plinius, die über römische Thermen und das Leben der Menschen darin berichten, vertieft. Bei der Beschäftigung mit all diesen Themen haben die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die antike Badeanlage, die im Taunus und somit ganz in ihrer Nähe liegt, und auch die Thermen in Rom nichts „Verstaubtes“ sind, sondern interessante und spannende Baudenkmäler, deren nachhaltiger Schutz von zentraler Bedeutung ist. Die jungen Leute sind mit viel Engagement an die Projektarbeit herangegangen und haben so erfahren, dass es Spaß macht, sich mit Welterbestätten auseinanderzusetzen, und dass diese auf der Welt einzigartige Bauwerke sind, die unbedingt geschützt werden müssen.

Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?
Damit die Schülerinnen und Schüler die Welterbestätten als außerschulische Lernorte haptisch erleben konnten, wurden Exkursionen durchgeführt. Die Klasse 9 hat im Juni 2026 an einer Exkursion zu Limes und Saalburgmuseum teilgenommen und dabei das Militärbad im Kastelldorf untersucht. Der Lateinkurs der Q2 (Jahrgangsstufe 12) war im Juni 2026 Teil einer Reise nach Rom und hat dort die Diokletiansthermen besucht. An beiden Lernorten fanden Führungen von „Schülern für Schüler“ statt.
Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)
Im Projekt sind zahlreiche Schülerarbeiten entstanden, die in einer Ausstellung im Medienzentrums der Humboldtschule am Ende des Schuljahres gezeigt wurden. Von den Lateinkursen der Jahrgänge 9, 11, 12 wurden auf Basis der durchgeführten Präsentationen viele sehr schön gestaltete Plakate zu den oben genannten Themen erstellt. Eine Schülergruppe der Klasse 9 hat in mühevoller Kleinarbeit ein Modell der Caracallathermen gebaut, die UNESCO-AG der Unterstufe hat Tonscherben kreativ bemalt und einen Podcast aufgenommen, in dem sich je ein Mädchen aus der Gegenwart mit je einem Mädchen aus der Antike über ihre Erlebnisse in Badeanlagen unterhalten.

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
Von großer Bedeutung im Projekt waren sicher die Exkursionen zu den Welterbestätten und auch die Ausstellungseröffnung, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Projektergebnisse der Öffentlichkeit vorstellen konnten: Anwesend war die Schulgemeinde mit einigen nicht am Projekt beteiligten Schülergruppen und Schulleitungsmitgliedern, u.a. der Schulleiterin Frau Stitterich. Auch Herr Dr. Jedynak, Bürgermeister der Stadt Bad Homburg, der Saalburgdirektor Herr Dr. Amrhein, Herr Dr. Mückenberger vom Landesamt für Denkmalpflege in Wiesbaden und Frau Datzkow vom Stadtarchiv. Die Presse kam nach der Ausstellungseröffnung ins Medienzentrums und hat die Ausstellung besichtigt sowie einige am Projekt Beteiligte interviewt.
Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen
In den verschiedenen Lerngruppen wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Die UNESCO-AG der Unterstufe unter Leitung von Thomas Böhm hat das Thema mit Collagen und Vasenmalerei kreativ auf Tonscherben umgesetzt und einen Podcast aufgenommen. Im Lateinkurs Jahrgang 11 von Madeleine Rohe wurden Ausschnitte von den lateinischen Autoren Vitruv (grundlegende architektonische Prinzipien), Seneca (Briefe) und Plinius (Briefe) übersetzt und die Inhalte künstlerisch auf Plakaten gestaltet. Die Lateinkurse der Jahrgangsstufen 9 und 12 von Antje Schomerus haben zu den unter Nr. 2 genannten Themen geforscht und zu den archäologischen Funden die lateinischen Autoren Seneca und Plinius als Quellen hinzugezogen. In diesem Zusammenhang haben sie Präsentationen (Powerpoint) erstellt und sich gegenseitig vorgestellt sowie Plakate dazu kreativ gestaltet.
Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)
Hervorzuheben ist, dass uns im ganzen Projekt der Saalburgdirektor Herr Dr. Amrhein in außerordentlichem Maße unterstützt hat: Er hat bei der Vorbereitung des Projekts geholfen, indem er mich in der Bibliothek der Saalburg hat forschen lassen und indem er uns interessantes Material in Bild und Text zur Verfügung gestellt hat. Unsere zahlreichen archäologische Fragen hat er ausführlich und zügig beantwortet. Auch hat er in der Abschlussveranstaltung einen interessanten und amüsanten Vortrag gehalten und sich im anschließenden Gespräch Schülerfragen gestellt. Für dieses überaus große Engagement möchte ich mich ganz besonders bedanken! Auch bei der Exkursion zur Saalburg konnte eine Teilnehmergruppe ihr Wissen vertiefen, indem ein Mitglied des museumspädagogischen Teams interviewt werden konnte. Erwähnenswert ist auch, dass Herr Dr. Mückenberger uns eingeladen hat, zu den Grabungen zum <i>vicus</i> des Römerkastells Kapersburg zu kommen.

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)

Meiner Meinung nach haben alle Beteiligten sehr von dem Denkmalprojekt profitiert.

Die Lernenden haben verschiedene Kompetenzen ausgebaut: Fachkompetenzen (diverse Inhalte im Projekt), Methodenkompetenzen (Erstellung von Powerpoint-Präsentationen und Anwendung digitaler Verfahren zur Plakatgestaltung), soziale und personale Kompetenzen (Gruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse in den Kursen und im öffentlichen Raum bei der Ausstellungseröffnung). Zum Thema „Nachhaltigkeit“ entstanden Diskussionen zwischen Schülern der Klasse 9 und der Jahrgangsstufe 12, weil die verschiedenen Schülerteams zu unterschiedlichen Ergebnissen kamen. Letztlich konnten die Jugendlichen sich aber einigen und ein gemeinsames Ergebnis präsentieren.

Auch die Vernetzung mit außerschulischen Institutionen – der „Blick über den Tellerrand“ - hat unser Schulleben sehr bereichert. Bei der Exkursion zur Saalburg und in der Ausstellungseröffnung konnten Externe zum Thema befragt werden. Auch entstanden Diskussionen mit den Fachleuten. Auf diese Weise konnten die Schülerinnen und Schüler real erfahren, dass Welterbestätten eine sehr große Bedeutung haben, dass es Institutionen gibt, die zum Welterbe forschen und dieses schützen.

Der Erfolg des Projekts spiegelt sich in Schüleraussagen wieder.

Zu den Fundamenten der Badeanlage an der Saalburg: „Ich hätte nie gedacht, dass sich hier ein technisch so hochentwickeltes Gebäude befand“.

„Das Projekt hat richtig Spaß gemacht – besonders die Plakaterstellung war toll.“ „Es war super, dass wir unsere Präsentation auch mal unserer Schulleiterin und dem Bürgermeister zeigen konnten“. „Tolle Abwechslung zum Unterricht“. „Wir haben richtig viel über das private Leben der Römer im Projekt erfahren“.

„Die Diokletiansthermen waren ja riesig ...“.

Im Zeitungsartikel der Taunuszeitung vom 27.6.2026 („HUS-Schüler entdecken die Badekultur der Römer neu“) finden sich weitere Schüleraussagen: „Alle Bauwerke in echt zu sehen, die wir sonst nur aus den Lateinbüchern kennen, das war toll.“ „[In Rom] haben wir auch die Überreste der Diokletiansthermen gesehen, das war beeindruckend.“ „Das war ein besonderes Projekt – [...] Wir haben Geschichte von einer anderen Seite kennengelernt“. Auch Saalburgdirektor Dr. Amrhein äußert sich in dem Artikel zum Projekt. (Zitat Artikel:) „Bei der Ausstellungseröffnung lobt Saalburg-Direktor Carsten Amrhein die Art und Weise, wie die Schülerinnen und Schüler das Thema umgesetzt haben. Was er besonders zu schätzen weiß, ist, dass die Jugendlichen eigenständig neue Fragen aufgegriffen haben. „Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur etwas ‚abgepinself, sondern in ihren Plakaten und Präsentationen stecken eigene Gedanken“, betont er.“ [Zitat zum Thema Nachhaltigkeit der Thermen in Antike und Gegenwart:] „Mit ihren Fragestellungen ist es den Schülerinnen und Schülern gelungen, 2000 Jahre Vergangenheit mit der Moderne zusammenzubringen. Sie haben alle wichtigen Aspekte aus dem Thema herausgeholt und sind mit wissenschaftlichen Fragestellungen an die Ausarbeitung herangegangen“, lobt Amrhein“.

Abschließend muss ich sagen, dass dieses Projekt in jeder Hinsicht gelungen ist und ein voller Erfolg war.

Daher möchte ich mich nochmals bei allen Beteiligten bedanken – ganz besonders natürlich bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ihrem Schulprogramm „denkmal aktiv“, die das Projekt überhaupt in diesem Rahmen möglich gemacht hat – und dementsprechend natürlich auch bei Frau Dr. Braun, Frau Hoffmann und Frau Monz. Die Zusammenarbeit mit ihnen war äußerst angenehm, immer sehr konstruktiv und produktiv! Herzlichen Dank für alles!

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel

Die Fördermittel wurden wie geplant eingesetzt für den Kauf von Materialien für die Arbeiten in den Projektgruppen (Literatur, Realien etc.) und die Produktpräsentation der Ergebnisse der einzelnen Teams (Plakatdruck etc.). Auch die Exkursion wurde davon finanziert. Weiterhin wurden für die Gestaltung und Durchführung der Ausstellung und der Ausstellungseröffnung Gelder benötigt.

Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)